

All de Appels kluttern up de Grund...

Eenmal weer an'n Weg van Hollwäg na Westerley 'n Huus affbrennt. Doar weer de Blitz inslagen. De Lü heeten, glöw ick, Keenfurt, un weern wegtrucken na Westerley. Nu stunn' all de Appel- un Bärbööm doar alleen un lachen de Jungs an, de doar vörbi keem'. Wenn bi Bööm un Strük kien Huus bistunn', dinn hört dat, wat doar up wuss, nümms öller all Lüd. So dachen wi Hollwäger Jungs. Sönn dags streeken wi in all de Büsch un Flög rüm, sowiet as wi lopen kunn'.

Eenmal harrn wi us tohoop daan, Drei sien Diet weer de Führer. Wi wolln bloot sehn, of Keenfurts Appel al riep weern. Jeder möss'n Enn Segelband mitbringen. Doar scholl he sick ünner de Bücksenpiep [Hosenbeine] mit toobinden, wenn de Ficken [Taschen] vull weern.

As wi bi Keenfurt's Huus ankeemen, keeken us de gälen Appels lustig an. Dat weer in September. Drei sien Diet awernehm dat Oberkommando. „Georg”, sä he to mi, „Du möss up'n Boom stiegen un schütteln. Du kannst am besten klattern.” „Hagen's Diet, Du möss up'n Wall stahn un ümmer na Westerley kieken, of de ool Keenfurt kummt.”

Dinn gung dat los. Ick bunn mi ünner de Bücks too un dinn krauel ick as'n Kateeker [Eichhörnchen] na baben. „Dönner un Tiet, wat kann Georg klattern”, reepen de Jungs mi van ünner na. Dinn fung ick an to schütteln. Nä, wat klutter dat. Awer de besten Appels steek ick mi in de Fick, as de vull weer, stopp ick de Appels van baben in de Bücks. 'n bäten koolt weern de Appels jo up de naakten Been. Ick harr in'n Sommer jo kien Ünnerbücks an, bloot'n Linnbücks van eegen Flass. Oma Hupens ut Moorborg harr den spunn'n un Unkel Jan Willers ut Westerley harr doar Linnen van wäwt. Ick see üm noch, as he in sien Wäwstool seet un mit Arms un Been üm sick hau. Moder harr dat Linnen sülm farwt un de Bücks neiht, awer de Farw weer nich echt, doarüm harr ick in'n Sommer ümmer blaue Been.

As ick de Bücks vull Appels harr, reep mit eenmal Hagens Diet van sien Utkiek gans luut: „De Buur, de kummt mit'n Hund, de Buur, de kummt mit'n Hund!” De ganze Bann neih ut, hess nich gesehn! Ick hulterkepuler na ünner. Doarbi haak ick mit een Segelband achtern Tack, dat Band reet un all de Appels klötern up de Eer. Weer uck goot, dinn do

kunn ick bäter lopen. De annern Jungs weern mi al wiet vörut. As ick hunnert Trär weg weer, harr de Hund mi inhaalt. Ick reep un skreeg van Angst: „De Hund bitt mi doot! De Hund bitt mi doot!” Ick woll den Hund mit’n Foot stöten, doarbi gung uck de anner Segelband los un all de mojen Appels kluttern up de Grund. De Hund dee mi awer nichs. He weifel [wedelte] mit’n Steert un besnüffel bloot de Appels un dinn leep he na den eersten Jung. Dat weer Drei sien Diet. Awer den dee he uck nichs.

As ick in’n Huus keem, harr ick noch een Appel in de Fick. Den deel ick mit Vader un Moder, vertell ähr awer nich, woar ick doarbikamen weer. As ick ähr frag, ob de nich moje smeckt, sä’n se: „Anner Lüd Appels smeckt ümmer bäter as eegen.”



*In einer alten Köterei
um 1920.*

Moorborger Tunndrängers (to Foat na de School)

Att ick nat Schoal käm, mösen wi Kinner erst porrmoal mit bitt dat 1909 richtig anfung. Ick sätt twüschen de gröteren Jungs. Wi scholln bilittjen de Schoal kennen lern. Do wirr ick toväl an't Snacken. De Mester gräp mi bi't linke Ohr un vetell mi poormoal, ruhig to wäsen. Dat kunn ick nich begriepen, watt ick vetell, wirr doch wichtig. Buten upp'n Driangel späln wi in'e Pausen Per un Smitt. Wi nehmen us en annern upp'n Picksack [Huckepack].

Tunn(Tornister)drängers, so sägen de Lü to us Scholkinner. Wi harrn use Böker, Schiefertafel un Botterbrör in'e Tunn. De wirr selten vull, dorüm klöter dat ümmer'n bäten, wenn wi in Sprung leepen. Nattn Swamm un Affdröglapp van de Schiefertafel hungen buten an Bänder. De Swamm wirr bröckt to utwischen. De Lapp för't affdrögen. Gewöhnlich spän wi upp de Tafel un wischen't ut. Dat dröw de Scholmester oawer nich sehn, anners gäw't wat för de Büx. Wi schreben mit Griffels. De Tafeln gungn foaken twei, besünners, wenn doar'n Steen achter upp de Tunn flog. Wi mösen wit lopen, twee Kilometer na de Schol. Dat wirr bi Köl, Hitz, Rägen un Wind. In'n Winter wirr dat dorbi mogends ock noch düster.

Foattüg wirrn Holschen un Lerrschoh. Holschen wirrn gans ut Holt oder mit'n Küssen oawer't Spann [ein Stück Leder in Höhe der Schnürsenkeln bei anderen Schuhen]. Wenn de gans hölten Holschen baben Buss harrn, mös de Smitt dorn Bandisenstrip oawersetten. Wenn de Holschen ünner afflopen wirrn, wor dorn old Stück Schohsoalenlerr ünnertengelt. Denn back de Snä ünner ock nich an. Anners mösen wi de Holschen ümmer an Chausseebom oder'n Steen affkloppen, üm nich ümtoknicken. For koole un natte Föt legen wi dörrbrennte Törfköln in'e Holschen un schüttln se herüm. Denn wurn de Holschen weller drög un warm. Wenn de Holschen grot genug wirrn, wur Stroh oder Hei rinlegt. Dat wirr bin Hus. In Sömmer trucken wi de Schoh ut, wenn wi van't Schol kämen un hungen se bi de Schohbänder tohopbunden oawer'n Nack un lepen blotfoat na Hus. Foaken bosseln wi hin un her na de Schol. De Klot gung mannigmoal in Slot mit Water un mösen üm denn weller rutfischen.

In Winter wirr't kold un windig. De Tän klappern us in Mund un wi lepen trögels [rückwärts] in Ostwind de oawern Esch bloasen dirr. Enmoal at rägen dirr (ick wirr säben), harr min Moder min'n Rägenschirm mitgäben, mit Besched, üm nich flegen to loaten. As ick bi Olms Vähkoaw käm, käm dorn düchtigen Stot Wind in Schirm. Ick harr nich uppasst, de Schirm wirr Binnersit na buten gohn un söh ut as'n Strukbessen. Harn nich flegen loaten, kreeg oawer düchtig Schell in Hus, dat ick'n Swinjack wirr usw., ick hebb dat noch nich vegäten. Wi mösen us fröher upp alls gefass moaken. Harn Köl in'e Föt, Nacken, Teen un Hann. Ick truck oawerlang de Schoh ünner de Scholbank ut, de Föt jöken. Wi säten ock woll mit natte Föt in'e Schol rüm. Harn groten Omp, de wor mit Törf fört.

